

Konjunkturausblick für das Schweizer Autogewerbe

Studie im Auftrag des Auto Gewerbe
Verband Schweiz (AGVS)

Oktober 2017



Auftraggeber

Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

Postfach 64

CH-3000 Bern 22

Tel. +41 31 307 15 15

Fax +41 31 307 15 16

Olivia Solari Tel. +41 31 307 15 34

olivia.solari@agvs-upsa.ch

Herausgeber

BAK Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

Unterstützt von:

Eurotax Schweiz

Wolleraustrasse 11a

CH-8807 Freienbach

Eurotax.....

Part of Autovista Group

Ansprechpartner

Marco Vincenzi

Projektleiter

T +41 61 279 97 26, marco.vincenzi@bak-economics.com

Michael Grass

Geschäftsleitung, Leiter Marktfeld Branchenanalysen

T +41 61 279 97 23, michael.grass@bak-economics.com

Marc Bros de Puechredon

Geschäftsleitung, Leiter Marketing und Kommunikation

T +41 61 279 97 25, marc.puechredon@bak-economics.com

Redaktion

Silvan Fischer

Michael Grass

Marco Vincenzi

Copyright

Copyright © 2017 by BAK Economics AG

Alle Rechte liegen beim Auftraggeber

Konjunkturausblick für das Schweizer Autogewerbe

Nach einer unerwartet schwachen Reaktion auf das Boom-Jahr 2015 im vergangenen Jahr deuten auch die Immatrikulationen im aktuellen Jahresverlauf auf keinen weiteren Rückgang. Das Potential an vorgezogenen Neuwagenkäufen dürfte jedoch allmählich erschöpft sein. Im nächsten Jahr rechnet BAK damit dass eine starke Korrektur zu einem Rückgang von 4.2 Prozent auf eine Gesamtmenge von 304'000 Neuimmatrikulationen führen wird. Auch im Gebrauchtwagenmarkt erwartet BAK eine Abnahme von 1.8 Prozent.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft fiel in der ersten Jahreshälfte mit einem BIP-Wachstum von 0.3 Prozent bescheiden aus. Dies überrascht, insofern bereits zu Jahresbeginn die Konjunkturindikatoren wie der Einkaufsmangerindex (PMI) oder die Konsumentenstimmung positive Signale sendeten. Die positive Arbeitsmarktentwicklung, die Aufhellung des globalen Umfeldes und insbesondere die robuste Konjunktur im Euroraum dürften jedoch im restlichen Jahresverlauf für eine kräftige Beschleunigung der Schweizer Wirtschaft sorgen.

Bisheriger Jahresverlauf und Gesamtjahr 2017

Die Immatrikulationszahlen neuer Personenwagen liegen nach den ersten acht Monaten 2017 kumuliert rund 1'000 Neuwagen über dem Vorjahresniveau. Die teils starken monatlichen Schwankungen können zumeist mit Kalendereffekten erklärt werden. So dürften die späten Osterfeiertage im April für den grössten Teil der Differenz von knapp 3'000 Immatrikulationen im Vergleich zum Vorjahr verantwortlich sein. Im Mai folgte dann sogleich der Ausgleich mit einem Überschuss von rund 2'300 Neuanmeldungen.

Die jüngste Abwertung des Frankens deutet auf zukünftig steigende Preise oder zumindest dem Wegfall von attraktiven Eurorabatten. Nach der Einschätzung von BAK können dadurch im laufenden Jahr noch einige vorgezogene Neukäufe motiviert werden und es wird mit einer Gesamtmenge von 317'000 Immatrikulationen ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

Der Occasion Markt konnte erheblich von den gemässigten Rückgängen im Neuwagenmarkt profitieren. Im laufenden Jahr entwickeln sich die Handänderungen stabil und liegen auf Vorjahreskurs. BAK rechnet nicht mit einer Abweichung dieser Tendenz und prognostiziert eine leichte Zunahme der Handänderungen auf 871'000.

Prognose ab 2018

Das Potential an (vorgezogenen) Neukäufen dürfte allmählich erschöpft sein. Nach der Ansicht von BAK werden die bereits 2014 eingeleiteten Sättigungstendenzen das Jahr 2018 prägen. Bei den Neuimmatrikulationen wird ein Rückgang von 4.2 Prozent erwartet. Dies entspricht 304'000 Immatrikulationen und schneidet aus historischer

Sicht für eine Baisse-Phase überdurchschnittlich ab. Eine im Vergleich höhere Bevölkerungsdynamik und die von BAK erwartete Beschleunigung der Konjunktur dürften hier stützend wirken.

Auch für den Gebrauchtwagenmarkt prognostiziert BAK im 2018 ein Minus von 1.8 Prozent (855'000 Handänderungen). Die Angebotsseitige Dynamik durch Occasion-Fahrzeuge, welche durch die in den letzten Jahren getätigten Ersatz-Neukäufe auf den Markt geströmt sind, dürfte allmählich abebben. Mittelfristig profitiert der Gebrauchtwagenmarkt aber von der erwarteten Teuerung im Neuwagensegment.

Risiken und Herausforderungen

BAK prognostiziert für das Schweizer BIP 2018 eine Zunahme um 2.3 Prozent. Die deutliche Beschleunigung des Wirtschaftswachstums stützt auf gute aussenwirtschaftliche Rahmendbedingungen und einem schwächeren Franken. Die starke Konjunktur im Euroraum sowie den nach dem Wahlsieg Macrons gesunkenen politischen Risiken tritt die Rolle des Frankens als sicherer Hafen zunehmend in den Hintergrund. Voraussetzung für diese Basisprognose ist jedoch, dass sowohl inländische Risiken (erneute Ablehnung der Steuerreform) als auch globale Gefahren (Zuspitzung der Krisenherde wie Nordkorea oder Terrorgefahren in Europa) sich im Prognosezeitraum nicht realisieren.

Während die Konjunkturindikatoren auf Wachstum stehen, werden in den nächsten Jahren wieder verstärkt strukturelle Herausforderungen des Schweizer Autogewerbes wie das dichte Filialnetz oder die Margenerosion im Neuwagengeschäft in den Vordergrund rücken.

	Ø 2000 - 2014	2015	2016	2017	2018	Ø 2019 - 2023	Ø jährl. Zuwachs	
							2000 -2016	2017 -2023
Handel								
Immatrikulationen Neuwagen in 1'000 Stück	293	324	317	317	304	308	0.0%	0.4%
Halterwechsel in 1'000 Stück	740	855	869	871	855	863	1.0%	0.3%
Werkstattgeschäft*								
Umsatz in Mio. CHF	9458	10170	10347	10371	10413	10643	0.9%	0.5%
Autogewerbe insgesamt								
Reale Bruttowertschöpfung Index, 2000 = 100	112	114	113	113	114	115	0.8%	0.4%
Beschäftigte in 1'000 Vollzeitäquivalenten	73	77	77	76	75	75	0.8%	-0.2%

*Umfasst Werkstattleistung, Ersatzteile & Zubehör, Pneu

Quelle: auto-schweiz, BFS, Eurotax, SECO, strasseschweiz, FIGAS, BAK Economics

Umsatz 2016: Schätzung BAK Economics

Prognose: BAK Economics

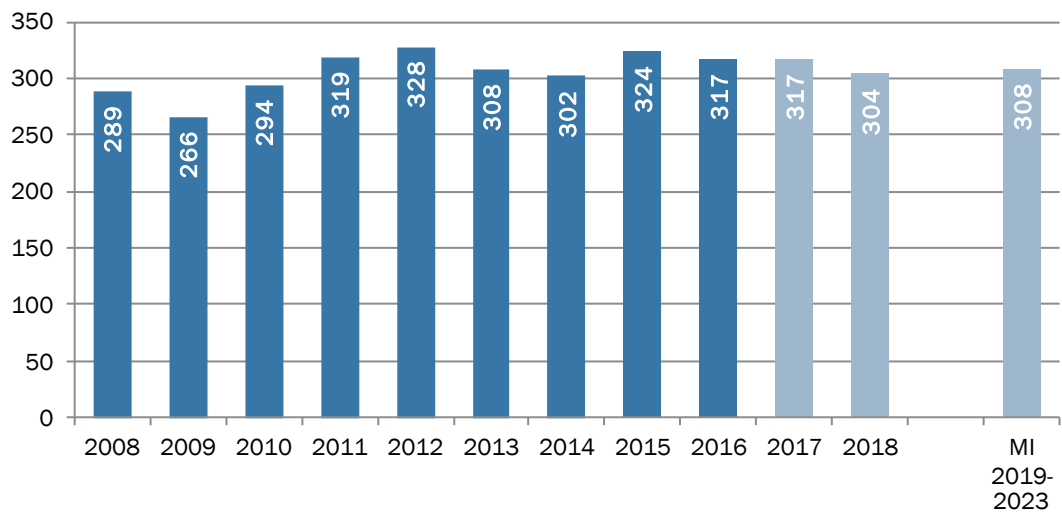
Konjunkturausblick für die Immatrikulation von neuen Personenwagen

Entwicklung in der Schweiz

Die Anzahl Neuimmatrikulationen befinden sich bis August 2017 kumuliert nach acht Monaten knapp über Vorjahresniveau. Nach dem Boom-Jahr 2015 überraschte bereits das Jahresergebnis 2016 mit einem unerwartet schwachen Rückgang der Anzahl Neuanmeldungen. Dass auch im laufenden Jahr keine stärkere Korrektur zum Nachfrage-Peak 2015 zu erkennen ist, dürfte mitunter durch das anhaltende tiefe Preisniveau zu erklären sein. Bis August 2017 sanken die Preise neuangemeldeter Personenwagen trotz historischem Tief nochmals im Durchschnitt um -2.2 Prozent. In den letzten Monaten war jedoch eine Abschwächung des Preisrückganges zu erkennen und auch der Franken zeigte erste Abwertungen Richtung 1.15 EUR/CHF. Für Konsumenten dürfte dies als erstes Signal für wieder steigende Preise gelten. BAK rechnet dadurch im laufenden Jahr noch mit weiteren vorgezogenen (Ersatz-) Neuwagenkäufe und erwartet für das Gesamtjahr 2017 mit 317'000 Immatrikulationen ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Im nächsten Jahr wird wohl ein spürbarer Gegeneffekt das Bild der Neuimmatrikulationen zeichnen. Mit einem erwarteten Rückgang von 4.2 Prozent ist für 2018 mit 304'000 Neuanmeldungen zu rechnen. Einerseits hatte der Markt bereits 2013 und 2014 mit rückläufigen Neuwagenkäufen auf erste Sättigungstendenzen reagiert. Diese Entwicklung wurde durch die Mindestkursaufhebung 2015 schlagartig gewendet. Es ist jedoch davon auszugehen dass sich solche Sättigungseffekte im nächsten Jahr wieder festigen. Für 2018 rechnet BAK zudem mit einer deutlichen Abwertung des Frankens zu einem Euro-Franken-Wechselkurs von 1.18 EUR/CHF hin. Da nach der Mindestkursaufhebung die Wechselkursvorteile fast gänzliche an die hiesigen Konsumenten weitergegeben wurden, ist nach Einschätzung von BAK beim vorherrschenden Margendruck im Neuwagengeschäft nicht viel Spielraum übrig. Dies deutet für 2018 auf wieder steigende Preise. Nichts desto trotz bleiben die Immatrikulationen in der erwarteten Baisse-Phase 2018 auf einem historisch betrachtet höherem Niveau. Die Immatrikulationen haben sich durch die Frankenaufwertung kontrazyklisch zur Konjunktur entwickelt. Das von BAK erwartete anziehende Wirtschaftswachstum im nächsten Jahr dürfte sich somit stützend auf die Automobilbranche auswirken. Mittelfristig ist ein höheres Durchschnittsniveau an Immatrikulationen der zukünftig höheren Bevölkerungsdynamik zu verdanken.

Immatrikulation neuer Personenwagen, 2008 - 2023



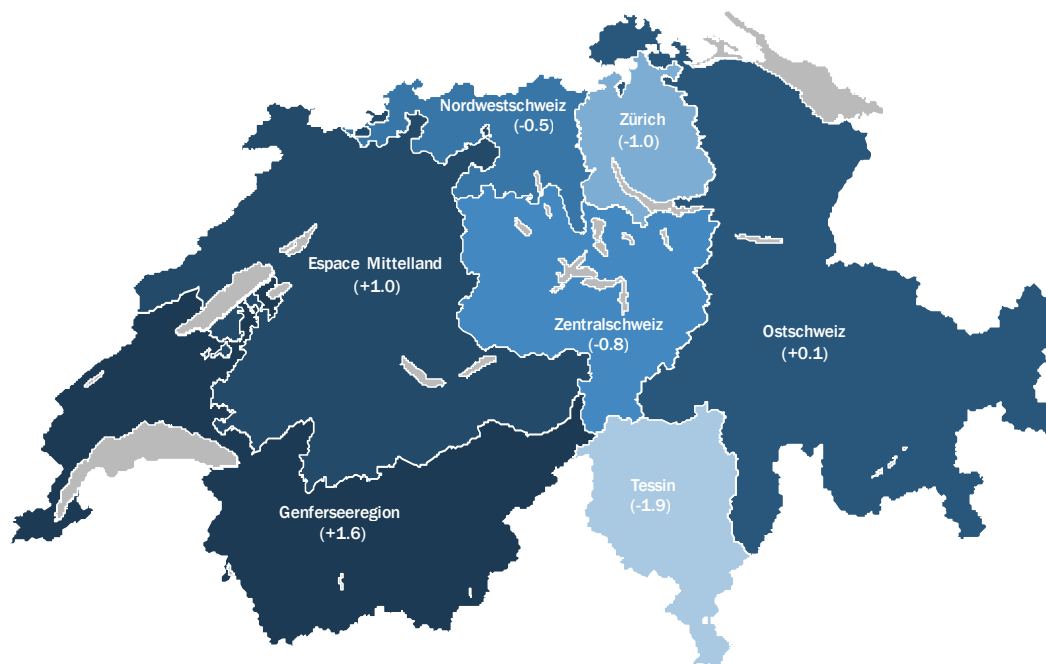
In 1'000 Stück
Quelle: auto-schweiz, BAK Economics

Entwicklung in den Regionen

Die im Vorjahr beobachteten Unterschiede bei der Immatrulationsentwicklung auf regionaler Ebene war in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres weniger ausgeprägt. Mit einer Spannweite der Wachstumsraten von minus 1.2 bis plus 2.8 Prozent entwickeln sich alle Regionen relativ nahe am Schweizer Durchschnitt (0.0%). Die regionalen Wachstumsraten zeigen eine klare Gegenteilstendenz zur Vorjahresentwicklung. Jene Regionen, die letztes Jahr ein Zunahme an Neuwagen verzeichneten sind dieses Jahr im Minus und die Schlusslichter des letzten Jahres sind im Plus.

Der restliche Jahresverlauf wird dieses Bild voraussichtlich nicht massgeblich verändern. Gemäss den Einschätzungen von BAK dürfte im gesamten Jahr 2017 die Genferseeregion überdurchschnittlich wachsen (+1.6% p.a.). Dies nachdem 2016 dieselbe Region den stärksten Rückgang verzeichnen musste. Mit einem Wachstum von plus 1 Prozent im Espace Mittelland werden auch die Immatrulation in der restliche Westschweiz voraussichtlich stärker als der Schweizer Durchschnitt wachsen. Für die Ostschweiz wird mit plus 0.1 Prozent eine Entwicklung erwartet die in etwa dem Schweizer Durchschnitt entspricht. Für die Regionen Nordwestschweiz, Zentralschweiz und Zürich erwartet BAK einen Rückgang zwischen einem halben und einem Prozent. Den stärksten Rückgang wird 2017 voraussichtlich die Region Tessin mit einem Minus von knapp 2 Prozent verzeichnen.

Immatrulation neuer Personenwagen in den Grossregionen, 2017



In Prozent, CH: 0.0%
Quelle: BAK Economics

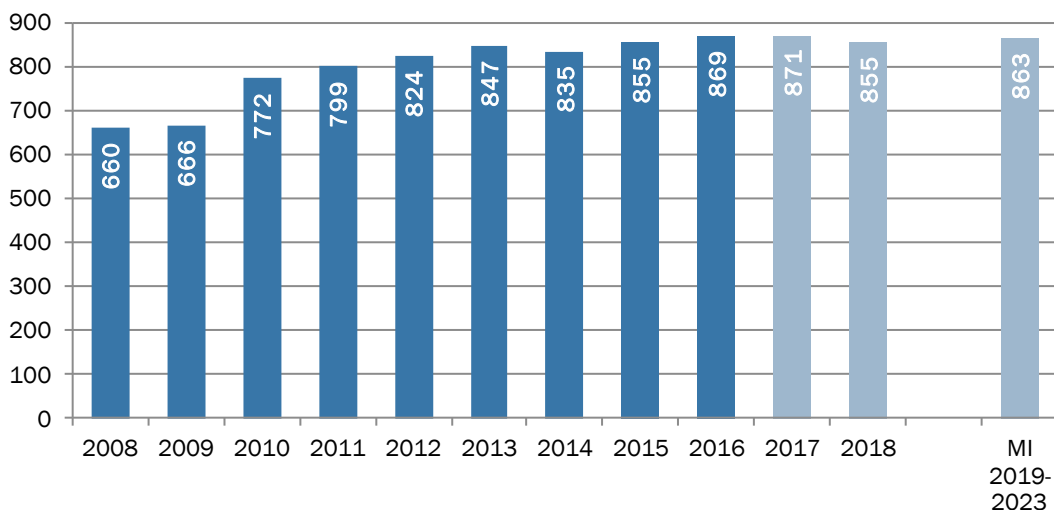
Konjunkturausblick für den Gebrauchtwagen-Markt

Entwicklung in der Schweiz

Die gemässigte Reaktion auf den Nachfrage-Boom 2015 im Neuwagenmarkt ist im laufenden Jahr auch im Gebrauchtwagen-Markt ersichtlich. Kumuliert befinden sich die Handänderungen 2017 mit knapp 440'000 registrierten Halterwechsel leicht über dem Vorjahreswert. BAK erwartet für den restlichen Jahresverlauf eine Entwicklung in der ähnlichen Tendenz und rechnet für das Gesamtjahr 2017 mit 871'000 Handänderungen (+0.3% p.a.).

Für 2018 dürfte sich der Korrekturfaktor in der Anzahl Neuimmatriculationen Angebotsseitig auf dem Occasionen-Markt bemerkbar machen. Aber auch Nachfrageseitig wirken Sättigungstendenzen dämpfend auf den Handel mit Gebrauchtwagen. Gesamthaft rechnet BAK mit einer Abnahme um 1.8 Prozent auf 855'000 Halterwechsel. Nach der Einschätzung von BAK ist dieser Effekt jedoch kurzfristig und die Handänderungen werden sich mittelfristig auf einem hohen Niveau einpendeln. Zum einen spricht ein höherer Fahrzeugbestand kombiniert mit einem höheren Fahrzeugalter für wachsende Handänderungen. Zum anderen wird der Gebrauchtwagen-Markt unter den erwarteten steigenden Neuwagenpreisen attraktiver – nicht nur für Konsumenten, sondern auch für Händler welche mittels Kurzzulassungen eine aktive Rabattpolitik betreiben können. Dass gerade letzteres an Wichtigkeit gewonnen hat, zeigt sich am stetig steigenden Anteil von unterjährlichen (ohne dem vierten Quartal) Kurzzulassungen an den gesamten Neuimmatriculationen. Durch diesen Effekt werden die eigentlichen Erstverkäufe von Kurzzulassungen bereits als Halterwechsel verzeichnet und erhöhen somit das Handänderungspotential pro Fahrzeug erheblich.

Halterwechsel, 2008 – 2023



In 1'000 Stück

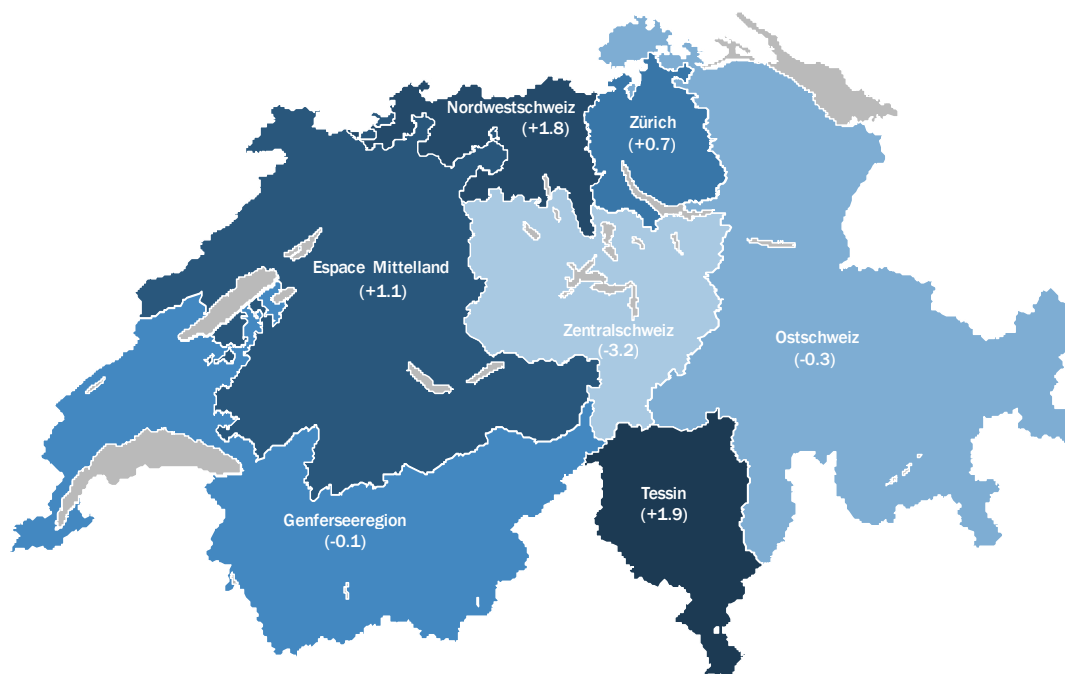
Quelle: Eurotax, BAK Economics

Entwicklung in den Regionen

Bei den Halterwechseln zeigt sich je nach Region ein sehr unterschiedliches Bild. Das Wachstumsspektrum in der ersten Jahreshälfte reicht von minus 3.6 Prozent in der Zentralschweiz bis zu plus 1.5 Prozent im Tessin.

BAK erwartet, dass 2017 das Tessin und die nördlichen Regionen und das Espace Mittelland überdurchschnittlich viele Handhänderungen verzeichnen werden. Wobei diese Regionen im Vergleich zur ersten Jahreshälfte sogar noch etwas zulegen können. Im Gegensatz dazu wird die Zentralschweiz trotz einer leicht besseren zweiten Jahreshälfte voraussichtlich die tiefste Anzahl an Halterwechseln registrieren (-3.2% p.a.). In der Genferseeregion und der Ostschweiz zeichnet sich für das Jahr 2017 ein leichter Rückgang der Anzahl der Halterwechsel bei Personenwagen von deutlich unter einem Prozent ab.

Entwicklung der Halterwechsel in den Grossregionen, 2017



In Prozent, CH: +0.3%
Quelle: BAK Economics

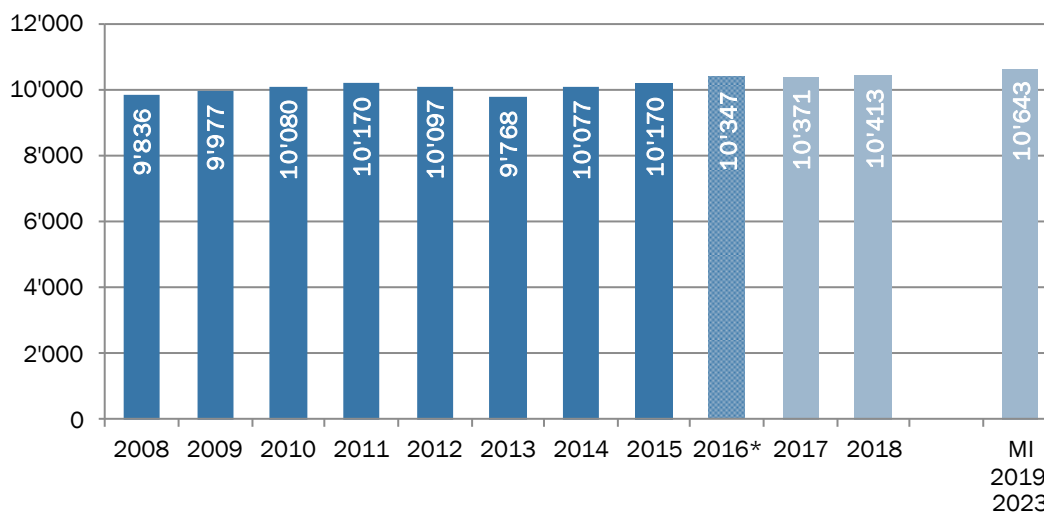
Konjunkturausblick für das Werkstattgeschäft

Entwicklung in der Schweiz

BAK geht davon aus dass auch 2016 die wertmässigen Umsätze im Werkstattgeschäft gesteigert werden konnten (+1.7%). Das überraschend positive Ergebnis 2016 bei den Neuimmatrikulationen hatte zu einem erneuten Anstieg der Halterwechsel (2016: +1.6%) zum einen und dem Fahrzeugbestand (2016: +1.5%) zum anderen geführt. Entgegen der allgemein rückläufigen Preisentwicklung über alle Bereiche des Autogewerbes (Neuwagen, Gebrauchtwagen, Ersatzteile usw.) konnten zudem die Preise für Service- und Reparaturleistungen gesteigert bzw. gehalten werden. Während dies hauptsächlich für die Werkstatteleistung positiv greift, dürften sich die sinkenden Preise im Bereich Ersatzteile und Zubehör etwas dämpfend auf die Entwicklung ausgewirkt haben. Für 2017 rechnet BAK mit stagnierenden Umsätzen im Werkstattgeschäft (+0.2%). Einerseits wird die Nachfrage nach Serviceleistung wohl im laufenden Jahr etwas verebben. Andererseits ist zu erwarten dass die Abwertungs-tendenzen des Frankens mehr Spielraum bei der Preisgestaltung erlauben.

Mittelfristig prägen zwei gegenläufige Entwicklungen das Werkstattgeschäft. Nach dem die Branche nach der Frankenaufwertung unter erheblichen Preisdruck durch ausländische Konkurrenten geraten ist, sollte der von BAK prognostizierte Wechselkurs von 1.18 CHF/EUR für Abkühlung sorgen. Positiv stimmen ebenfalls der höhere Fahrzeugbestand sowie das höhere Durchschnittsalter. Das Werkstattgeschäft steht jedoch auch vor strukturellen Schwierigkeiten. Zum einen sorgt das dichte Garagen-netz für einen erheblichen inländischen Konkurrenzdruck. Verlängerte Wartungszyklen und allgemein weniger serviceanfälligere Fahrzeuge bilden weitere strukturelle Schwierigkeiten. Insgesamt rechnet BAK für 2018 dennoch mit einem kleinen Plus (+0.4%) und erwartet bei einer soliden Nachfrage auch mittelfristig keine Umsatz-rückgänge.

Umsätze im Werkstattgeschäft, 2008 – 2023



In Mio. CHF

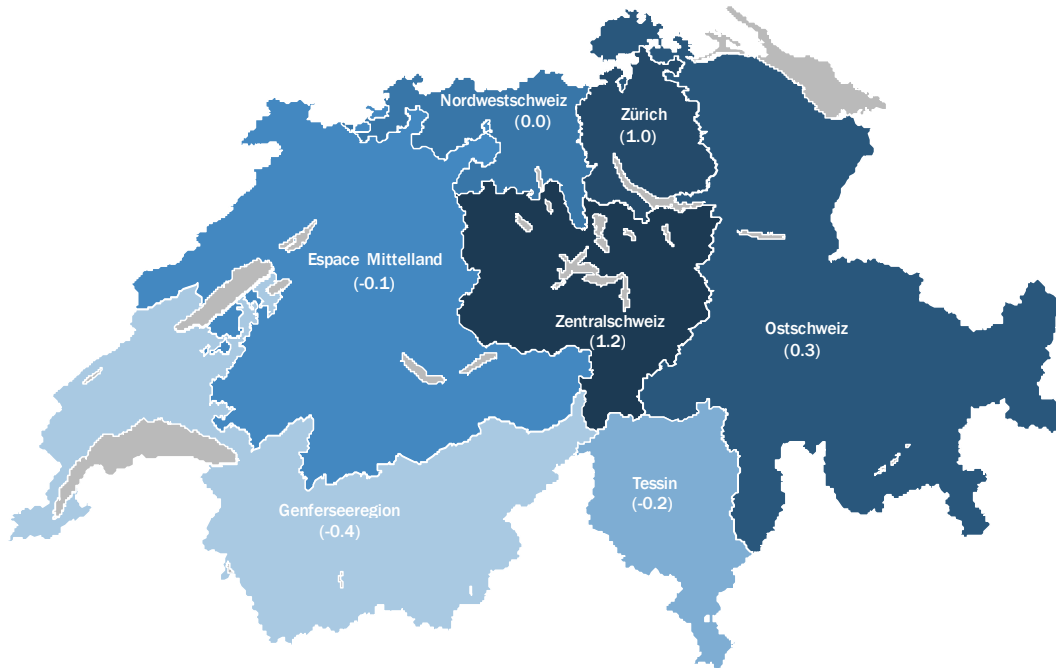
Quelle: auto-schweiz, strasseschweiz, FIGAS, BAK Economics

2016*: Schätzung BAK Economics

Entwicklung in den Regionen

Laut den Prognosen von BAK liegen die meisten Regionen bei den Umsätzen im Werkstattgeschäft in einem Wachstumsspektrum von ± 0.5 Prozent und somit sehr nahe am Schweizer Durchschnitt von plus 0.2 Prozent. Positive Ausreisser sind die Regionen Zürich und Zentralschweiz, welche 2017 voraussichtlich ein Umsatzwachstum von gut 1 Prozent verzeichnen werden.

Entwicklung der nominalen Umsätze in den Grossregionen, 2017



In Prozent, CH: +0.2%
Quelle: BAK Economics

Anmerkung zu den Umsatzzahlen 2016:

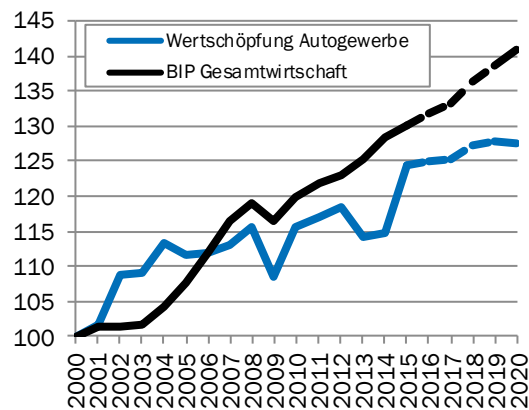
Die Basisdaten zu den Umsätzen im Schweizer Autogewerbe, welche in den letztjährigen Publikationen der vorliegenden Studie verwendet wurden, sind ab dem Jahr 2016 nicht mehr verfügbar. Um die Publikation «Konjunkturausblick für das Schweizer Autogewerbe» dennoch im gewohnten Umfang bereitstellen zu können, wurden die Umsätze für das Jahr 2016 von BAK Economics geschätzt. Für die nächste Publikation im 2018 ist vorgesehen dass eine neue Datenbasis zur Verfügung stehen wird.

Volkswirtschaftliche Kennzahlen

Die leichte Abkühlung nach dem Nachfrage-Boom 2015 sorgte dafür dass 2016 nur noch eine leichte Zunahme (+0.4%) der Wertschöpfung erreicht werden konnte. Dass bei rückläufigen Immatrikulationen dennoch ein kleines Wachstum verzeichnet wurde, dürfte der grossen Bedeutung des Werkstattgeschäfts zuzuschreiben sein. Für 2017 wird nochmals eine Abschwächung des Wachstums hin zu einer Stagnation erwartet. Dies vor dem Hintergrund dass die Beschäftigung im aktuellen Jahresverlauf deutlich weniger dynamisch verläuft wie im Vorjahr. Mittelfristig dürfte das Bild vor allem durch die erwartete Ausdünnung des Filialnetzes geprägt sein.

Reale Bruttowertschöpfung:

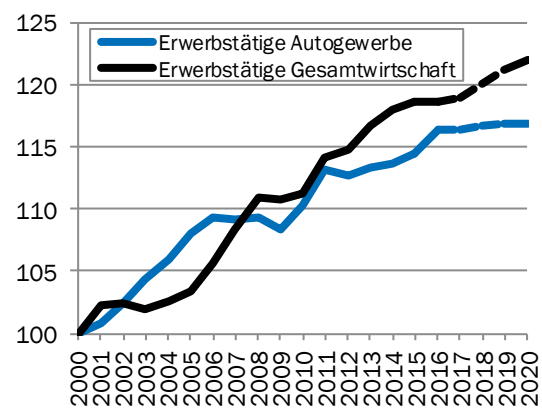
Autogewerbe und Gesamtwirtschaft, 2000-2020



Index: 2000 = 100
Quelle: BFS, SECO, BAK Economics

Beschäftigung:

Autogewerbe und Gesamtwirtschaft, 2000-2020



In Vollzeitäquivalenten, Index: 2000 = 100
Quelle: BFS, SECO, BAK Economics

Entwicklung in den Regionen

Beschäftigung und Wertschöpfung im Autogewerbe in den Grossregionen

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr.

Wertschöpfung	Niveau 2016	2016	2017	2018	2019-2023
Schweiz	7'520	0.4%	0.2%	1.6%	-0.3%
Genferseeregion	1264	0.5%	0.4%	1.7%	0.0%
Espace Mittelland	1498	0.0%	0.1%	1.6%	-0.4%
Nordwestschweiz	1022	0.8%	0.3%	1.7%	-0.2%
Zürich	1533	0.3%	0.3%	1.6%	-0.2%
Ostschweiz	1048	0.3%	-0.1%	1.3%	-0.6%
Zentralschweiz	764	0.7%	0.0%	1.6%	-0.4%
Tessin	391	0.3%	-0.3%	1.6%	-0.2%

Beschäftigung	Niveau 2016	2016	2017	2018	2019-2023
Schweiz	78.5	1.7%	0.1%	0.2%	-0.4%
Genferseeregion	13.7	1.4%	0.1%	-0.1%	-0.5%
Espace Mittelland	16.1	0.6%	-0.6%	-0.4%	-1.1%
Nordwestschweiz	10.5	2.2%	0.4%	0.4%	-0.2%
Zürich	15.0	1.9%	0.5%	0.5%	0.0%
Ostschweiz	11.0	2.0%	0.3%	0.3%	-0.3%
Zentralschweiz	8.0	2.3%	0.2%	0.5%	-0.2%
Tessin	4.1	2.2%	0.2%	0.7%	0.3%

Anmerkungen: Niveau Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten) in 1'000, Niveau Wertschöpfung in Mio. CHF
Quelle: BFS, SECO, BAK Economics

BAK Economics steht als unabhängiges Schweizer Wirtschaftsforschungsinstitut seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.
www.bak-economics.com